

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Mussichtslos scheint der Kampf gegen Granaten, Bomben, Maschinengewehre, Ratten, Schmeißfliegen, Verwesung, Hitze und Regen, der diesen Wald zu einem tobenden Leichenhaus gemacht hat. Man muß sich darauf beschränken, in dem geringen Umkreis, den jede Batterie, jedes Widerstandsnezt, jede Befehlsstelle benötigt, ein wenig Bewegungsfreiheit zu bewahren und im übrigen danach trachten, die Verbindungen nach vorn, untereinander und nach rückwärts zu erhalten.

Alles andere ist verloren, der Verwesung überliefert, dem Sumpf, den Ratten, den Schmeißfliegen.

Nein, es ist nicht mehr schön in diesem verwandelten Wald, in dem es keine grünen Blätter und keine Vögel mehr gibt.

*

Es gibt Menschen, die seit sechs Wochen schon in diesem Wald haufen, und die sich noch erinnern können, wie es hier und da grünte und wie ab und zu noch ein Vogel sang. Im Grunde genommen ist das noch garnicht so lange her, denn erst Mitte Juli begann ja das große Sterben und die furchtbare Verwandlung.

Und doch scheint diese Zeit Jahre zurückzuliegen. Ja, manchmal könnte man glauben, nur davon geträumt zu haben, wie man bisweilen vor einem weißüberzogenen Bett, einem sauber gedeckten Tisch und ähnlichen Sachen träumt, die als achtloser Zubehör in einem anderen Leben waren.

In jeder Nacht kommen die Munitionswagen aus den Depots ostwärts des Waldes, um neue Granaten zu bringen. Man freut sich auf sie, wenn man auch aus dem Schlaf geholt wird, denn man hofft, ein wenig von dem zu hören, was außerhalb dieses verwunschenen Waldes ist. Aber die Munitionsfahrer sind selten zum Reden aufgelegt. Sie laden ihren Bestand ab und sorgen, daß sie davonkommen. Es ist kein Wald zum Geschichtenerzählen. Und was sollen sie auch berichten? Fliegerangriffe, schweres Flachfeuer, explodierte Munitionsdepots, gefallene Pferde . . . gefallene Pferde, explodierte Munitionsdepots, schweres Flachfeuer, Fliegerangriffe. Lohnt denn das eine Unterhaltung?

Nach einer halben Stunde sind sie verschwunden, man hört noch den Peitschenschlag, mit dem sie ihre Gäule antreiben, und das Poltern der letzten Fahrzeuge auf dem Knüppeldamm.